

Rasanten Verwirrspiel

Glückstrahlende Gesichter, ein stolzer und zufriedener **Regisseur**, ein begeistertes **Publikum** - **gelungener** kann eine **Theaterpremiere** nicht sein. Wer sie verpasst hat, der hat noch drei Gelegenheiten im Kempener Gymnasium Thomaeum.

VON SILVIA RUF-STANLEY

KEMPEN Die Komödie „Bunbury“ von Oscar Wilde, in einer Aufführung von Schülern der Jahrgangsstufen 12 und 13, hatte am Montagabend im Thomaeum Premiere. Regisseur Klaus von Mirbach hatte dem Stück wohlthuende Kürzungen verpasst, so dass die turbulente Verwechslungsgeschichte ein rasantes Tempo bekam. Seine neue Übersetzung lässt dem Stück den typisch englischen Wortwitz, entstaubt es aber auch ein bisschen. Und das macht den jungen Schauspielern offensichtlich Spaß.

Ein „Bunburyaner“ ist jemand, der eine fiktive Figur nutzt, um ab und zu mal dem Alltag zu entfliehen. So hat Algernon Moncrieff angeblich einen Freund namens Bunbury, den er immer mal wieder besuchen kann. Die Rolle gibt Conrad Mayntz die Gelegenheit, sein komödiantisches Talent so richtig auszuleben. Sein Freund Jack Worthing (Jakob Kurpierz) hat mit einem angeblichen Bruder Ernst genau das Gleiche getan. Doch als er seine Freiheit in London genießt, besucht Algernon ihn auf dem Lande und verliebt sich prompt in Worthings Mündel Cecily. Diese

denkt, er sei der Bruder Worthings. Annika Fritzsche spielt die Rolle als liebreizendes junges Mädchen wundervoll mit Schalk im Nacken.

Lady und zickige Gouvernante

Es kommt, wie es kommen muss, Worthing kehrt früher zurück, im Schlepptau Gwendolen Fairfax (Sarah Pluschke), die sich in ihn in seiner Rolle als Bruder Ernst verliebt hat. Das Verwirrspiel nimmt einen immer rasanteren Lauf, als die beiden Damen meinen, in denselben Ernst verliebt zu sein. Zwischenzeitlich ist auch Lady Bracknell eingetroffen, die entschieden gegen

eine Hochzeit mit dem elternlosen Worthing ist. Hinreißend, wie Martina Berger die blasierte englische Lady spielt. Ebenfalls sehr gut

Weitere Termine

Wer die Premiere verpasst hat, kann das Stück noch am heutigen **Mittwoch**, 16. Februar, am **Samstag**, 18. Februar, und **Sonntag**, 19. Februar, sehen. Beginn jeweils 20 Uhr in der Aula des **Thomaeum**. Eintritt 4 Büro, ermäßigt 2,50.

Astrid Mahler als zickige Gouvernante und Martin Mayntz als Pfarrer Dr. Chasuble. Und obwohl er nur eine sehr kleine Sprechrolle hat, wirkt Nils Niemeyer als Butler allein durch seine Präsenz.

Beachtenswert ist das Bühnenbild von Therese Grohnert. Mit einfachen kleinen Stilmitteln schafft sie Räume. In den Bühnenraum gehängte Bilder symbolisieren den Spielort, ansonsten begrenzen nur weiße Tücher die Szenerie. Für die Ausstattung zeichneten weiter verantwortlich Joana Zenker, Laura Niermann, Brigitte Nienhaus, Sarah Pluschke und Marta Maj.